

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 14.09.1747-27.12.1747

Dezember 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:oby:ha33-1-187747

December: 1747. 29 Nov. Brieft alt am 11. Jan. Advents = Vortage verurtheilt
 10 Dec: Epist. - Abendmahl in der St. Marien Kirche
 in Admin. ist, und 37. Personen geweiht, von welchen 11. Kind
 zu ihm selbst mal umfingern. Von dem Epist. aus dem Land
 meldeten sich auf der Zeit, allein man fand für nöthig, sie
 bis aufs Zeit. Oben fast werden zu wissen, wie sie unter diesen,
 sowohl in der Epist. Leben gründlich zu unterrichten, als auch
 nicht weniger zu beibringen, und christlichen Wandel zu
 fördern.

December.

12 Die jungen Leute stehet in dem Land für eine nach Ditten für
 und stehen an der für dem Leben mit dem Epist. Die
 hatten aber solche bösen und papide Liebe an, daß wir mit
 ihnen fast wenig oder gar nichts andrichten konnten.

15 Von Augsburg ging nicht von und nach Tripa plus, und
 besallende Artikel, die von weislich abgemessenem Geist
 und einem linnernen Stand, wie es sein gewünscht, und
 verließ auch was es bezieht, wie, lange Zeit davon kann,
 ein schiffen sollen. Von es wieder und in dem gegenwärtigen
 von Klaffen von zu viel Kosten eine ordentliche Meinung auf
 zu führen, und zu dem liebe Gott dienlich für Mittel und Wege
 zeigen wird. Man beschloß nach dem die Zahl Kinder und
 ließ solliche dem Catechismus forsagen. Warum auch man
 je alte zu geben die über die Epist. und ihren gegenwärtigen
 Mangel sehr klagen, verließ man das auf die väterliche für
 Sorge Gottes fürchte, und versuchte zu verstat. Die Gottes
 und seine Gerechtigkeit zu führen, so würde ihnen einfallend

Dec: 1747.

und vor nöthig zu greiffen worden.

27/12. Quinta wurde das feilige Abendmahl in der Vorbüchse,
 17 Personen genossen. Dreyßiger Quinta gefel
 es noch nicht so wie man gewon vümpfte, wegen der gegen
 wärtigen Königs Krankheit viel mit beygetragen. Die Palatru
 wie auch die so in der Constablers Kammer dienen, suchen sich
 immer damit zu entschuldigen, daß sie ihre Maßen halten müßten,
 und sich den Luten zu Leuten zu gefallen zu müssen zu kom
 men. Und der sechsten August will in Luten die in einem
 so auch den Luten so wohl, als auch den unterlegenen Compagnie
 Voffen zur Reise zu kommen waren, frühe nicht wie
 dazumal nach Quinze gehen, zu mal auch die Flüßte so auf
 geschwollen sind. Die seym und sehr quädlich, solch
 die Nacht über sich zu verhalten, und ihren zu ihrer eigenen
 Hoffenheit eine Handreichung zu geben.

27/12. Im sechsten Monat mit dem Continuirt noch in die
 Stadt und eine auf die seymen Rüste gelegener Compagnie Chaluppe
 diese Nacht auf Land gebracht worden. In Europaen und
 5 sprachliche Matrosen, vorwärts auf einen in seiner Malaba
 rischen Christen, um die in seiner Jahreszeit in einem Pedro.
 in sind da bey und Leben gekommen. Die übrigen ^{haben}
 haben noch nicht den Leben ^{erhalten} gesehen. Quinze gegen den Mitteltag
 durch auf einer Brigantin, so der Comadore Bränders war,
 quädlich auf Land zu lauffen. Die Lute und alle darauf
 folgende Nacht sind glücklich geordnet worden.

27/12. In dem von Schiaranai Kpaliam, welche hier

Decemb. 1747

anderen, bey seiner weltlichen Weisheit und Eant von seinen
 manick palciam bis nach Mohl radicupam, dem Weg zu weisen
 den sie die welt seiner Weisheit zu sehen, ihm gab sie ein reiches
 zum Erleuchten seiner guttlichen. So wirdt demnach nicht unge
 mit ihm verpflanzet zu werden, welches er auch auf uns zu sein
 ansehet, ob nun gleich einig gedacht, das er sich so bald nicht
 zu werden. Wir wissen aber billig den lieben Gott dank und
 solches zu empfangen seiner Gnade durch unsern Lufft.

29. Da du was gedachte Pedro sein Weib und ein Kind d' Kind
 zu ihm lassen, geschiedt nach ihm beidten Jastand sehr nach. Wir
 sendeten sie daher zu dem Engl. Prediger H. Fordyce, im
 gutten ihm einen Brief mit einem von ihm zu schreiben
 das er nicht ein gut Wort für sie was. Dieses bey dem H.
 Reverend in London. Es ist auch so gleich dem H. Gouverneur zu
 gehen und hat ihm selbst den beidten Jastand zu sehen
 vorgestellt, worauf ihm der H. Gouverneur monatlich 100 Pagen
 zu ihrem Unterhalt zu schreiben was groß zu sein. Dieses
 Engl. Prediger beziget sich auch sonstan sehr willig und be
 reitig das Mission beistand zu geben, das wir hoffen
 das sie sich seiner Willkürbildung nicht göttl. Pagen storb
 gütlich, und die Gutthaten dieser Worten zu weisend zu
 hat werden können.

30/24 Wir den 9 Personen zu weisend, und 2 Kinder, die es die
 seltige Tauffe in dem quaden Lunt Gottes auf zu sein
 und 9 sind Mohl radicupam welche König zu weisend
 behalten sich zur evangelischen Tauffe. Diese Personen
 hat ihnen von uns täglich 2 Kinder in ihrem guttlichen.



Dec: 1747.

hat zu wissen nöthigen Lehren seit dem 2ten Novem imbricht. Anfangs vor dem 27ten Novem an. 2 von demselben
 und von selbst zu weggegangen. 4 stundt wegen ihrer Unwissenheit
 und Faulheit, theils weil sie sich in ihrer Ordnung haben
 nicht wollen von dem demittirten und 3. von der Progidin und 2
 Kömische wegen ihrer allzu grossen Unwissenheit und Verwasheit
 der Theologie zu nicht zu kommen noch einer praeparation
 nicht an zu fordern. Das die übrigen 19. an demselben so haben die
 selben durch ihren Theil nach einem guten Grund in der Schrift
 von dem Buch des Gottes und der Heiligen Geistes gelehrt. Das man
 auch bei der Vorlesung der göttlichen Worte, besonders in der ersten
 Progidin der Praeparation, viel fähig an zu sein können,
 das der Geist Gottes durch gute Regungen und Bewegungen
 sich in ihnen geistlich zu wirken; als welches sie durch die
 in den Tagen und durch die Progidin zu verstehen gegeben haben.
 Das die Lehren von der was dem Verstande, und was für dem Verstande
 über in demselben sey, wenn sich auf eine einmüthige Weise
 von dem Geiste sich bekehren, welches man besonders einer
 ganz kräftigen Bewegung bey einem Progidin, als welches bey
 solchen Vorlesungen die ganze Mühe über die Theorien von
 dem Geiste zu verhalten. Ein Kömische Mann war öfters
 bewegt das die Bekämpfung ihrer Lehren ein Werk zu seyn
 eben das selbe haben gestern was dem Vorlesung einem Progidin
 das im Geiste das was davon zu seyn nicht zu seyn, nicht
 aber einmüthig aus: en Jesués en nei reflexion: Mein Geist
 will mich. Nach einer andern in demselben Vorlesung von dem andern
 einen guten Buch des Geistes zu seyn und davon was die Schrift
 nicht will als man sie bekehren, und ich ist die geistliche alle Theile



Decemb. 1747.

(Du wirst vor dem Herrn ist die einst mit auf genommen und
 ihm sein) ich ringel, daß sie nicht eine Art an dieser Welt: ja,
 get mir von dem Herrn Jesus Christus. ^{also} Manu solle darauf sein Ka
 der sei ^{sein} frey: ob es wohl die uommn fette uxorem si miel
 bür: so was ist es ich die vorige gthener lichte mit dem Her
 ren: brüest sie Frau sonst nicht? was ist sie, als mit
 me dem droming, frög: was habe ich das an der Jesus wölig?
 Duzimmer Mitwer sie anfangt sich in einer Ordnung an zu
 quommen wolte, und in an werten zumeist Geist fette,
 hat man an sich zu nicht geringen Lende, nur menschliche
 andern in der apod. Timord was zu genommen. Nimm fette
 der sie sich an lichte hat mit einem Lichte, wolle im die,
 so sie od die gesunden Lichte willen sich ihrer f wesen für
 zeln an anfangen; wenn sie sich die in dem, wolle es für sie,
 ihm und wieder bringen; wenn sie schwarz, wolle es ihrer
 werten; wenn sie die in dem sind, wolle es sie für
 und was die die Licht fall befragen. Endlich wolle es
 ihm ein seliged Lende befragen, und mit Guaden und diesen
 Jammer hal zu sich anfangen zu dem Herrn und Amen.
 In dessen sey Duzimmer sich und horet ein in der des solbren um
 gfolge zu.

217 In Margende frühe hat niemand von mir, wabst die cateche
 25. den Doktor, nicht klein die sie und Land an, um so wolle
 die Duzimmer von dem reinigen was den Gott zu befragen, als auf die Egri
 am so in Mehl und ilupan sind, durch des Wort die Duzimmer zu
 wolle in und zu farten. Der Doktor an die Duzimmer gesehe so
 folgen das mit sie. 1) Frög man ihnen ihren die fingen die die
 Kunde, und wie solle sie sich anfangen an dem was den Gott anfangen

Decemb. 1747.

2) Was das wasre Gott sey, nemlich das allmächtigste Wesen sein
 nicht nur des Lohens; und wie an beschaffen sey; da man
 ihum fromm sei göttl. Eigenschaften zu klären hat so, das man bey
 einem eingestem nicht zu gleichung zwischen dem Eigenschaften
 ihres Gottesan, und des wasren Gottes an stelle, und im General
 weitem Unter sich zwischen bey dem geyhe. 3) Was Gott die Menschen
 im Anfang heilig, gut und selig an gestellt; die Menschen aber durch
 Übertretung des Gebots Gottes Dürden worden geworden; und
 sey das Abgeschickere Platz viel unglück, und die Grund Gottes
 sonst die weizen Gode nicht selbstig gemacht. 4) Sey Gott auch
 zur Leibten Erbesung, dem Menschlichen Geschlechte seinen Sohn
 zum Erlösung gegeben, welche sey die Dürden der Menschen durch
 seinen Sünden und Leiden, die Götzen zu zwingen gelte an, und das
 Duff zur Pflicht widerum zu werden habe. 5) Was die Dürden
 wolke led, und in Zeit und Ewigkeit selig werden, da muß
 dieil der abspinnung aller Sünden, und im göttlichen Wesen,
 dem Christen Welt a Gylant zu trauen können, ihn ganzlich zu greiffen,
 und nach seinem Willen und Willen ihm im Heiligkeit die weizen
 Lieb aus Lade. Die so selbst haben werden selig; die andere
 aber zungen auch ihren eigenen Pflichten zu folgen. 6) Alle die so
 Lohren sagen in dem wasren Gese, als welche uns rüer, gleich
 wie Gott uns rüer sey, zu erhalten. Die so wasren Gese sey in
 dem Christen Danden. Wollen sie also solche zur Pflicht zu
 wissen nöthige Lohren zu trauen; so müssen sie das wasren Gese
 form als wasre sey sie nicht, nach dem Willen ihres Pflichten
 werden zu haben. Ob er wasre die so hat ihm zu weilen
 etwas zeitläufig zu klären können, wenn es unglücklich
 Lust und Geyhe bey ihm wasrenommen die Menschheit an zu
 können. Ob er aber hat es müssen durch wasre zu sein, in



Decemb. 1747.

dem sie sich und wieder zuwenden zu dem großen, über dem
 Land vorstehenden, wie die Zeit vergangen. Einige mal haben
 es nicht bey Anstellung der Säul' waschen von Gott, und dessen
 Dienste leisten müssen, wenn sie wirklich nicht lange stand zu
 halten, sondern bald davon gegangen sind. Was ich Anhalten
 gegen die Anstündigung des Gottlieb zu Kapfen anhalten
 so haben sie den größten Theil nach aller Billigkeit, nicht
 laut, daß es mit ihrem Gottigen Dienste nicht sey. Denn ich
 wie der haben auch nicht die Eriste. anzuweisen und sprechen.
 Wie alle minister aber, auch von dem die das geschehe alle Kapfen
 die Billigkeit haben durch alles Land für sich bedienung den
 Ruff zu ihrem Polizeibild abzugeben. Dem Evangel: Auf dem
 Eristen gehen so nach und wie geben ihren treuen Kindern, es
 Gott aber den sie bester zu dienen geben ihrem alle. Worauf ich
 grante und beliebt: daß ich nicht mehr offenlich bey und bel
 lösen Gottge, sondern es mehr offentlich, in dem Kapfen und
 lobende Gott ist, das geistlich auf allem bösen Kapfen des Vages
 Frucht; wie waschen in dem Eristen in ganz flüssigen Arbeit
 und zum Gebet; können sie solche Anweisung nach, so wird
 ihrem Gott das in die nicht stellen was es ihnen nach ihrem Christen
 für das beste erachtet. Und was für bedienung was: wie sind
 guttlicher. Antwort: ich spreche auf dem den oben so wohl wie die
 Karren, und nicht, wo ich wollte zu dem fast Gottes gelangen mag
 in dem die Geist Ordnung bequemen, die wie auch besser zu
 geset. haben die erachtet ich nicht den besten guttlicher sagen die die
 christliche Religion annehmen; es sind dem schon an dem daz
 zu haben. Was andere geben ganz für sich bedienung was: sie müssen
 von dem bester nicht die Zeit thun, alle dem was die sie sich bedien
 und geistliche Liebe erodere. Antwort: die Geist die nicht gezeugt ist

Dec: 1747.

die Leibeserziehung dinstel ich nicht so was bin; wolle ich so bin
 zu werden, so stehet ich ganz gewiß in euren Händen und
 gehet vor. Was aber die Zeit anlangt da Gott will daß
 mich soll gescholten werden, die ich oben an ich so zu mich zu
 seinen Gnaden schickte euren Casse. Auf dem unglückseligen Tag
 und sagten: wie dieß für die glückseligen oder wie von oben nicht
 thun; die müssen wir erst zum Rath fragen. Antwort: wenn
 ich mich nicht ganz voll Paradisa an solten, müßte ich wohl zu
 oben erst fragen ob ich die selben selbst annehmen oder nicht?
 an ich so wird mich ein weil größerer Besch, als ein Landvoll
 Paradisa ist, an gebotzen, warum wolle ich das da erst zu
 oben fragen ob ich die selben annehmen sollt? Was übriges
 die diese selbst anbelangt, so gingen wir mit Morgens um 7
 Uhr von fern aus. In Wandil palerian besuchte ich mit die Pöschle,
 und ließ darauf die Episteln, die noch nicht an ihre Arbeit
 gegangen waren, zu sammen kommen, es wartete sie und geschied
 nach ihrem Umstand, und besondert die so gestern die fünf fünf
 zu ruffen zu setzen, ich mit Gott geschickten Bünd und
 zu sehr bewußt zu setzen; grüßte ich mich auch an daß ich mich
 da ins Land gehen, um mich an der Ordnung zum diese Gebot
 ein zu laßen, und ungeschick mich das halb ich eine Gebot. Es
 kam ein zimelich Brieflein von dem fragte verließ es nach
 würden, von dem Abgöttern ab zu werden und zu die ammen die
 wasen und lobdigne Gott. Vor die ich zu setzen mich in die
 nächsten Vorste Katakali darauf ich zu kam, in gehen was
 zu Hofen. Von diesen Aussprachen mich nach Lidelich
 zu kommen, und sich noch weiter im die nicht zu lassen

December 1747.

gegen den Mittag kamen wir auf Feuerwindiparan und blieben
 bis sechs in den neuen Nischol Kadme das auf 22 Mann man
 schiel, davon einige über 3 Abaffes hier sind. Auf dem
 ist mit einem in dem Christen den ich für an dem geordnet hat
 so ging ich mit dem catecheten in die Stadt nach dem großen
 Pagode zu, so wurde nach aber nicht so leicht für ein zu gehen.
 Wir sahen darauf oben zu mit dem die haben die selbe
 Hof zu reden, und liessen und anfangt uns mit ein in
 eine Offizier zu, vorant, sind nachher die la gelb für den
 mit dem man das ist unter einem selbigen den Cadme
 ging, und so von dem Orte zu ein Polizteil belohet. Hier
 unter ihnen gab man das Buchlein: Eine An dem letzten Pagode
 hier, worin um so auch einige Blätter laßt für laß. Gegen
 halb 5. Uhr kamen wir nach Porsparangalea. Es kamen all bald
 einige Pagode um und für die verlesen man den für bezeugt
 das ganze Epistolisches Lese vor hier. Die für den alle schick
 was für an, und nach dem wir das zu ein für vor dem die selbe
 oder einige Lese, kamen und ein Jahr ^{in der Stadt} auf zu gehen mit
 verlesen was wir das zu lesen wird. Für von ihnen für ein
 lange so den Katechet in der christl. Lese form nicht ohne
 konnte in die christl. Gemein de auf gehen um werden, der
 ich für auf geantworlet werden, für so den für die die selbe:
 was für den die Lese so ^{man} zu den für die selbe, verlesen darauf
 antwortete: so für alle das für die selbe. Es sieht für die selbe, so wollen
 mit für den Lese der wegen für die selbe. ^{man} für die selbe die selbe
 Lese: den Orte zu ein Polizteil geant und laß ich den darauf
 atoral vor die ich nicht nach so den konnte. ^{man} für die selbe die selbe
 nach für ^{et was} ^{man} Markt weil so laß den konnte, verlesen so
 auf willig anrufen, und ein für die selbe die selbe die selbe

DEC: 1747.

Leutigen an Obtr. Baillm. Herr A. K. Vorantzen Margruhall
 d. 15. ^{mehr} Dießmal will ich noch eine halbe Grosch mit einem Geyden, wie
 auch mit einer kleinen Mauser an diesem Orte, und ganz darauf
 Wilensgedenkei also ^{man} an dem höchsten Orte mit Geyden
 sprach, welche nicht allein die Lohm so man ihnen sagten nicht
 anfordern, sondern auch ihnen den Geyden geben, daß wenn ^{man} die
 Geyden La Lohm, so nicht ich würde bey ihnen aufgeben ^{man}
 und die Lohm sagen, weil sie von ihnen Geyden häufiger
 nicht forden. Vor Mittag kam ein von Felinamancipia,
 teiam. So kam er als bald die Lohm ^{man} die man schon wollten
 mit ^{man} auf die in ein Gefäß rein ließ. Nach dem das Quett
 dieße Ort ^{man} aufgeben was es sey, und daß es dieße fette
 warum die den Geyden Volig nicht gegeben würde, ^{man} die zu
 ein ein ^{man} Lohm bitten, welche ich auf weil ich das Gefäß
 mit dem Geyden was Lohm die den noch nicht gegeben hatte, dieß
 die catecheten die bringe ließ. Das Catechel hat auf einige
 Blätter mit ich dieß gelassen. Weil dieß ein so große Ort
 ist, so ^{man} dieß den ganzen Nachmittag und die Nacht nicht zu sein
 was auch die die was waren dieße Ort und die den
 die zu den tafe vor Nachmittag in diesem Orte Geyden, und
 werden in einem Quett mit 3 Mauser, wie auch an die
 die um andere Plätze dieses Stadt. Ein was man stelle
 der ließ ^{man} dieß = arck. p. r. e. l. i. c. i. o. n. e. m. welche ich an
 nahm, und ich die auf die Schrift an die Geyden ^{man}
 nach einem andern in dem Masse ^{man} dieße dieße dieße dieße
 die den Geyden Voligheit. Einige dieße in diesem Orte ^{man}
 die man zu Geyden dieße den Geyden, was man auf der
 man war in diesem Quett ^{man} dieße dieße dieße dieße
 und die morgend ^{man} dieße auf, und nach dem ^{man} dieße dieße

36.
Dec. 1747.

Wiley, die ^{nächste} die Lücke, bey dem ^{man} die Nacht oben im Quai
gewesen war, aus eigener Bewegung kamen, gebrüder, so
wie in dem Brief nach Mohlrande ce passe fort, und Langras
stund vor 10 Uhr an. ^{man} Ich ließ also zu ^{man} vier die Briefe in
dem Freyden Vorthe zu ^{man} dem neuen kommen, und abetichsel
für in gegen wart heiligen Königs die Briefe bis gegen 12 Uhr.
Die jungen Leut auf dem Salt von Vorthe, und beyforben in oben
dem Quai in wozu vor sie es vor und vier Nacht logiert
selt. Es kam als bald einige von dem Einwohner die sich vor
ford in der Quai, unter wofen auf der Pflanzung mit vor
für die bracht die Briefe an die Quai, wofen vor macht dem Quai
wofen was gegeben worden, mit sich, und ließ daß man ihn in
und andere erklären möge. Was nach das der Brief, daß
nirre Perioden nach dem andern, und sagte ihm als
dem von Insell auf der ⁱⁿ Freyden. Für Maria Karen auch die den
baram die zu gegen was macht aber fand die ⁱⁿ Freyden, und
wofen in sonderheit befehlen, daß Gott der Allgütige so wofen der gütige
als auf der Bösen, so in der Welt vor gehen sey. Er wird in der vor
die Leben von der ⁱⁿ Freyden und der neuen Menschen, und wird der selber
in die Dürre gefallen sey, vorgetragen, und darand gezeigt, wie
Gott kinder wegen der ⁱⁿ Freyden und der Bösen so in
der Welt vor gehen sey. Für Maria Karen ließ hierauf selbst
einige Platten aus dem Buchlein, und gegen 2 Uhr nach
für mit ein andern ihm Abschied, wofen aber vier der zu
kommen. Vor Maffanilltag gegen 4 Uhr ging ⁱⁿ Freyden ⁱⁿ Freyden
ⁱⁿ Freyden ⁱⁿ Freyden die mit ⁱⁿ Freyden ⁱⁿ Freyden, bracht nach in der vor ⁱⁿ Freyden
Malabarem die sich Ort, also wofen vor wofen Ma
labarem auch die den baram gesamen waren die mit ein andern
auf einem großen Fial setzen, und dem Brief an

Decemb. 1747

die Sprachen bey sich liegen fallen. ^{man} Das beste Buch ist bey ihnen
in den, und Frig: was das was man beschleunigen. Man ist für
es mir davon in die Hand gegeben, so frug ^{man} ob
sie das Buch kein glosse hätten, und wie ihnen die Terminum
zufallen. Lesen geloben? welche frage sie auch mit einer
Gehorsam mir vorbracht. ^{man} Sagte ihnen ferner die
Gewalt ⁱⁿ man's Priester, und befohle sie vor den zugegenen
und lebendigen Gott. Weil sie aber ihre Verantwortung
vorgetragen gar zu sehr zu erklären gaben; so suchte ich nicht
für Kasse ^{das} noch lange bey ihnen aufzuhalten; da sie
beide ^{nur} mein Absicht vor ihnen sahen, und auf den Favoriren
Vorste zu unsern Pflichten gieng. Weil ich aber ginstlich
war, so ließ ich sie durch die Katecheten ^{man} das Gebot des Herrn
catechisiren, und lebte mit ihnen. Ein Mann der vorzeitlich
bey ^{meiner} Ankunft noch vor der Pfür saß, und die catechisation
mit anforderte, ließ ich auch im Priester in seinen letzten zu
ja legend an. Die fragen so man an ihn hat beantwortet er,
in den ^{meiner} ersten Antwort, noch zupolul ^{man} versündig. Also ^{man} wieder
nach Priester kam, so soll von einem lieben Collegen mir ein
Brieft vorinnen zu mir an sich: das ^{man} von ihm ^{ich} seiner nach
Mohlhandlungem genommen wäre, ^{man} ich nicht, wie
zu vor ^{man} erwähnt worden ^{über} Terawudi nehmen, sondern tief
mir in einem Obg. er eher in ^{man} lieber wir Terim nach diesen zu
von seiner selbst, so ^{ich} ich ^{man} von ihm auf resolveden. Das
Abend bey Luste kam die zu vor getaupte Pöbel mir zu wohl noch
einigen andern wir Terim zu und bracht das Buchlein aber
nach wir Terim mit sich. ^{man} frug: ob sie das Buchlein nicht
in andere ^{man} übersetzen wollten, und alle ^{man} von ihnen?



Decemb. 1747.

In dem Bischoflichen Rath, man wüßte es noch einmal mit ihm die
 Messen. ^{Mitt} Er ließ es ihm ^{zu} nach dem Catecheten vom Anhang
 bis zu Ende zu lesen, da sie denn Langzeit sollten zu fragen
 wann sie etwas nicht verständen. Die fröhen auch sie und
 da etwas, so fröhen sie zum Comptrol: von der Metastiker und
 Mitteln fröhen. ^{verstand} ihm darauf veritas willavet veritas.

Nachdem das Brief zu mir gelesen worden, sagte der Bischof mir:
 es steht in noch mehr da. (Es waren noch 2 andre kleine Tractat
 von dem Brief mit ange bunden) Man sagte ihm darauf, daß die
 einen die Quälstücke der christlichen Religion enthalten wären
 Er hat mir möchte ich zu dem selber auch vor lesen. Nachdem selbst
 gelesen, so sagte er: es sind die auch noch gut da, selbst die
 das auch. Er würde ich auch für ein unguiltig, da sie die
 die Briefe, die Morgen und abend Gebete, die Gebete vor und
 nach Tische, wie auch die Reue und Bischof Gebete ansonsten
 Zuletzte würde ich auch noch auf die Vorlesung der Buchhaltung
 zu und des prof. H. Part Freylinghoffs compendio
 theologice vor zu lesen, samt dem am Ende bey gefügten
 Vorschulein: Christe in Lamm Gottes, und dem Deyne der Herrn
 die fröhen Gier: was ist das das Lamm Gottes? Man antwortete:
 es sey eben der einzige das zu vor einmal der Mittlere gewisse
 Gott und der Mensch sey geynert worden, der eingebornen Pap
 Gottes Jesus. Er würde ich auch gesagt, warum es das Lamm
 Gottes geynert worden. Nachdem sie nun alles was in
 den Buchlein gesamt man gefest war geföret, so haben sie nun
 mögte I laßt werden, warum sie nun einige fragen an
 und haben. Man antwortete solches und freyte sie

müßten nicht fragen warum sie gegen ein dtes antwort von
 dem was sie gefordert rinnen zuviel fällen. In sonder
 nach dem gegen nicht das ist. 3. rindigkeit. Man sagt Gott fahr
 sich selbst als in sein in dte gottes kraft, weil man wir dte
 müßten glauben bey nassen, oft macht wir selbst gottsein in
 mit unsern garten den dte stadt nicht zu lang ist zu wissen
 dte sein. In dem dte stadt leben wir in dem dte stadt selbst
 gottsein nicht dte auf gott sein. Man sucht die stadt
 auf die stadt dte stadt von dem dte stadt zu machen, da
 es ist als dem nicht mehr so in garten dte dte als zu vor.
 dte stadt stadt sie auf die dte stadt, die stadt auf
 dte stadt werden. Als sie aber auf die stadt auf man
 dte stadt fragen dte stadt, es auf dte stadt. Wie was, so
 die sie nicht weiter fragen sondern sagt, daß sie dem
 dte stadt nicht weiter nach dem, und dem selbst nach
 zu kommen suchen sollen. Dte stadt sie dem dte stadt
 dte stadt warum zu mal sie dte stadt dte stadt nicht gottsein
 dte stadt. d. 17. So bald es das dte stadt von dte stadt
 dte stadt ab, und nach dem dte stadt, nicht aber in die
 dte stadt, die stadt dte stadt, die stadt dte stadt in dem
 dte stadt dte stadt bey dte stadt dte stadt, dte stadt dte stadt
 dte stadt dte stadt dte stadt dte stadt dte stadt dte stadt
 die stadt, so ist an dte stadt dte stadt dte stadt dte stadt
 und zu dem dte stadt dte stadt dte stadt dte stadt dte stadt.
 dte stadt bey dte stadt dte stadt dte stadt in dte stadt
 glücklich und was dte stadt dte stadt an. Die stadt
 dte stadt nicht dte stadt dte stadt auf dem dte stadt
 dem dte stadt dte stadt dte stadt. dte stadt dte stadt!



Decemb. 1747

§ 14
25

Nachdem wir angefangen, den Ort so und wie zu beirren
 eines Dörfers in Tripaphur gegeben ist mit einem Limes von Hund
 rüchigen zu sein geben, und die für wofür man von dem Ort
 tafelt ein Dörfers bauen wollten; so haben sich einige, deren
 vornehmster Anführer der Paleiakera ist, versetzt, und bey dem
 H. Gouverneur des Ortes Klagen gesüßert, was geben d. d. d.
 als in dem Dörfers bei die sämtlichen Limes von Tripaphur
 sehr aufgebracht worden wären. Der H. Gouverneur ließ da für
 kurz im Ort an einem von uns das Land unter sehen.
 Man hat dem H. Gouverneur das nöthige unter diesen Umständen
 aus und was in dem Ort tafelt ein Dörfers sollte gebracht
 werden. Es wurde auf solche zu sein, und kurz auf so gleich
 der H. Secunden Croche die Dörfers zu unter suchen auf -

§ 15
26

In dem Nachmittage ging man von uns in Begleitung des
 H. Secunden und der H. Sec. Fortigod nach Tripaphur
 um den vornehmsten Grund zu besuchen, und zu untersuchen was
 über nützlich die für wofür der Ort sehr beschaffen. Als
 wir für kamen, so fand sich nirgend ein Ort wie Klagen zu
 führen sollte. Der H. Croche ließ daher der Paleiakera
 zeigen, welche auf ein so allein kam, ohne daß sie sonst
 eines von dem Klagen sollte setzen lassen. Es wurde
 ihnen auf nichts weiter was zu bringen, als daß noch ein
 mehr ein christlicher Dörfers da gewesen, dessen Limes
 ein solche Dörfers nicht so sehr bey dem Orte gebracht worden,
 und hat zu gleich das sie uns weiter von dem Ort nöthige
 vorgelegt worden. Allein so wolle H. Croche als auf die H. Sec.
 Fortigod setzen es nicht für nöthig an daß man ihm für ein

Decemb 1747.

von nachgeben. In wegl. Kundige sagte ihm über von nach, daß
 mitten in Ludlow und in Franquetos solchen Schulen zeigen,
 auf im Kadast sey die Schule mitten in der schwarzen Stadt
 gewesen das sie nicht so viel besser, daß diese Schule
 wagt bey der Stadt als davon weit abgelegen sey. Sie mit
 was in ab dem vor dieß mal stille, und uns was in Exlaib
 nicht verfiel den Platz völlig mit neuen Mauer zu ungeben.

7¹⁸/₂₉ Wurde ein dertene in r. Vorberingung dies freilich nicht
 angesehene

7²⁵/₂₈ Sagten wir das hier. Anwartschaft. ^{meinem} Vorwissen Eristrom
 27 so weit wir den Lande dies sagen werden dieses gutem
 nun, haben wir was zu unser Hoff dieß erfordert würde
 nicht lassen.

Ob wir schon zum Beschluß dieses Jahres gar besondern Ursachen
 göttl. Güte und Fürsorge zu gewissem, welche sich sehr hülflich
 gezeigt hat nicht nur in Beförderung dieses Landes und der
 dessen Lande, sondern auch in gütigen Beförderung in d
 Beförderung dieses Mission unter allenley Mangel in d
 Beförderung dieses Lande damit wir im geben gewissem sind. Wir
 sagen daher mit Inbrünstigen Herzen: O Herr du bist unser
 Gott du hast gewissem wir. Wir loben deine Namen, denn
 du hast Wunder. Deine Tugenden von allem her sind
 groß und unerforschlich. Du bist der geringen Mäner
 der armen Mäner in Beispiel. Warum sohet auch
 unsere Güte im Namen des Herrn der Himmel und
 Erden gemacht hat. Esa. 25, 1. 4. Ps. 124, 8.

Hiernach
 Johann Christian David Lang